Fot. Hedda Walther

Roy

Roy dankt ab

Eine Hundegeschichte

von

M. M. Gehrke

Roy war der jüngste Sohn von Bessie, die ihrerseits aus der Bolingbrokeschen Zucht an den Rhein und in den Besitz eines alten schrulligen Freifräuleins gekommen war. Das Freifräulein, das nicht viel weniger Ahnen hatte als Roy, behielt ihn als einzigen seiner Geschwister und gab Bessie fortan das Gnadenbrot, da sie fand, eine Hündin dürfe sich mit elf Jahren und nach sieben Würfen zur Ruhe legen. Wahrscheinlich hätte Roy sein ganzes Leben in dem zugigen Burggemäuer bei Honnef verbracht, wenn nicht Griselda gekommen wäre, die Nichte der Baroneß und das einzige Geschöpf, das sie mehr liebte als ihre Hunde. Griselda verlangte Roy für sich.

„Das heißt, nicht für mich", sagte sie und sah sehr unglücklich aus. Sie war damals rund vierzig Jahre, aber

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19340700/87 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT